

jen Druckpapier erscheinen; und Kupfer beygefügt werden, so oft es der abgehandelte Gegenstand erfordert. Sechs Hefte machen einen Band aus, und werden mit einem Titel und Verzeichniß der Sachen versehen. Der ganze Jahrgang wird nicht über 2½ Rthlr. in Hess. Währung kommen. Wem gefällig auf diese Schrift zu pränumeriren, beliebe sich vor Ende dieses Jahrs bey mir zu melden.

Barmeier.

Bücher, so zu verkaufen.

- 1) Der Popenischen Schriften 6ter Band ist für 3 Alb. 4 hlr., und der *Cornelius Nepos*, als der 1te Band der alten klassischen Schriftsteller, für 9 Alb. anjeto bey dem Commissarius Barmeier zu haben.
- 2) Bey dem Buchhändler, Hr. Cramer alhier, sind allerhand Sorten Neujahrs-Wünsche, sowohl französisch als deutsch, zu verschiedenen Preisen zu haben.
- 3) Nachdem das 3te Alphabeth 4ten Theils Hessischer Landesordnungen die Presse verlassen, als kann solches gefälligst bey dem Verleger abgefordert werden.
- 4) Bey dem Buchdrucker Hr. Ge. Chr. Mohr zu Hersfeld, sind nachbenannte Bücher für baare Zahlung zu haben: 1) *Sundries collected by William Thompson*, Med. 8. 1776. 16 ggr. 2) *Eloge historique d'Albert de Haller*, 8. 1778. 12 ggr. 3) *The english Magazine Containing many curious subjects for the year, 1777.* 8. 1 thlr. 4 ggr. 4) *Le siège de Calais*, tragédie, par M. de Belloy, 8. 1778. 5 ggr. 5) *Clef chronologique & diplomatique ou observations sur la différence des epoques anciennes ecclesiastique, civile, gallicane & de Lorraine &c.* 4. 1778. 8 ggr. 6) *de Beaumont, magasin des enfants, ou dialogues &c.* 4 tomes en 12. 1776. 1 thlr. 7) *de Beaumont, Lettres de Madame du Montier & de la Marquise de * sa fille, &c.* 2 tomes en 8. 1774. 1 thlr. 10 ggr. 8) *A. L. Hombergk zu Vach diss. jurid. de usufructu materno in Haflia atque divertis ejusdem caullis speciatim de parentali potestate &c.* 4. 5 ggr.

Gemeinnützige Sachen.

Fortsetzung der bewährt gefundenen Methode, den tollen Hundesbiß zu behandeln.

(S. das 45. 46. u. 47te Stück dieser Zeitung.)

Die acht übrigen Kranken, die die Cur ganz ausgebraucht haben, sind gesund nach Hause gegangen. Ich glaube mit Recht, daß ihre Heilung sicher ist, weil die Mittel die zu erwartende Wirkungen thaten, und man sie mit aller möglichen Sorgfalt angewendet hatte. Die Wunden sind sehr lange offen gehalten, und man hat die genaueste Vorsicht in Ansehung der Diät angewendet. Die vier übrigen Kranken, die nicht herkommen wollten, sind zu Hause nach den schrecklichsten Anfällen der Wuth gestorben. Ich gieng selbst nach dem Orte wo sie gestorben, um genaue Erkundigung über die Umstände die vor ihrem Tode vorher giengen, einzuziehen.

Ich wünschte sehr, daß alle die Bemerkungen, die man vom Nutzen des Quecksilbers der Tollheit zuvorzukommen, oder selbst die Wuth zu heilen hat, eben so deutlich seyn, und übrigens eine so genaue Ähnlichkeit haben möchten, als diese die ich die Ehre habe, Ihnen mitzutheilen. Ich bin u. s. w. Cläny, den 21ten Febr. 1776.

Man hält es für nützlich bey dieser Gelegenheit, die genauern und vollständign Beobachtungen, so wie sie der Herr Doctor Blais der sich zu Cläny aufhält, mitgetheilt hat, mit der genauen Behandlung bekannt zu machen, der sich diese Kranken unterworfen.

Diese Beobachtungen die sowohl ihres Gegenstandes als ihrer Zuverlässigkeit wegen sehr wichtig sind, werden noch um desto lehrreicher, weil sie zeigen, wie nach den verschiedenen Zufällen, nach dem verschiedenen Zeitpunkt der Krankheit, nach dem Alter, Temperament und Geschlecht,

schlecht,